

Einfach mehr.

Gästezeitung Sommer 2019



Othmar Ritler



Die Lötschentaler
Einfach mehr Ferien.



Einfach mehr Willkommen.

Jetzt ist es soweit, liebe Gäste und Freunde! «Die Lötschentaler» begrüßen Sie zum Sommer 2019. Er ist vom 20. internationalen Walserreffen geprägt, ein Fest der Traditionen und der Sprache. Ein initiatives Organisationskomitee hat in langer und intensiver Vorarbeit ein tolles Walserfest organisiert. «Mid isch daheim», das heisst in allen Dörfern des Lötschentals begegnen Sie dem Walserstum.

Weltliches und religiöses Brauchtum, Naturgefahren, Wasserkraft und Sprache, das sind die Themen der Walserwoche, die Ihnen in anschaulicher Form in Ferden, Kippel, Wiler und Blatten näher gebracht und erklärt werden. Erleben Sie die Walser mit ihren Trachten und Tänzen, ihrer Musik und den Liedern, es verspricht ein farbenfrohes Fest zu werden. Treffen Sie sich mit ihnen beim Spielen, zum Essen und Trinken im Walserdorf in Kippel.

Bächli Bergsport, unser Partner für Ihr Bergsporterlebnis, hat den wunderbaren Bildband von Simon Walther unterstützt,

Alpenpanoramen in ihrer symmetrischen Verdoppelung. Wir stellen Ihnen den eingefleischten Lötschentaler Othmar Ritler und seine Symmetrien unserer Bergseen vor. Es sind aussagekräftige Bilder, Werke, die einmalige Augenblicke festhalten. «Eintauchen. Still werden. Atmen.» Worte der Lötschentalerin Nadine Rieder, die unsere Bergseen auf eine andere, überraschende Art erlebt. Led eiw vam Othmar und dr Nadine inspiriärn, chemäd i Leetschen und gschoiwäd was eiw dr Bärgeescheichid. «Die Lötschentaler» haben wie immer das passende Angebot für Sie. Sööd härzlich willkommen!

Einfach mehr Ferien.

Bei den «Die Lötschentaler».

«Super, eine Bootsfahrt für die ganze Familie.»

«Der Bergsee ist faszinierend und unglaublich schön.»

«Toll, unser eigener kleiner Bergsee am Ried.»

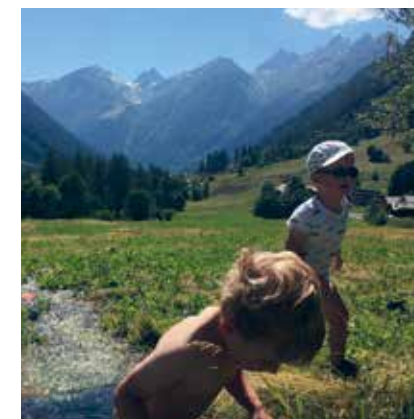
«Tosend füllt sich das Becken mit dem kalten Gletscherwasser.»



Othmar Ritler



Othmar Ritler



Was für eine glorreiche Idee, meinem Sohn ein Schlauchboot zu schenken! Super, eine Bootsfahrt für die ganze Familie auf dem Schwarzsee. Nach dem Tragen des Bootes von der Tellialp zum Schwarzsee war mir nicht mehr ums Paddeln ... und erst die Blicke der Wanderer!

Lukas, Charlotte, Jonas und Sophie

Edelweiss
Das Silence Hotel.

Der Bergsee ist faszinierend und unglaublich schön! Es ist die Ruhe, die er ausstrahlt, die wunderbaren Spiegelungen je nach Lichteinfall und die verschiedenen Farben des Wassers je nach Tageszeit. Das tut uns gut!

Marie-Madlen und Brigitte

Breithorn
Die Swiss Mountain Lodge

Toll, unser eigener kleiner Bergsee am Ried. (Verwilderte Suone. Anm. Mama) Zum Reinspringen, Baden, Spritzen, mit den Steinchen spielen, Schiffchen fahren und Entlein schwimmen lassen. Einfach viel Spass und Zeit mit Mama haben!

Noé, Luc, Esther und Laurent

Nest- und Bietschhorn
Das Genuss Hotel.

Eingebettet in abgeschliffenen Granitstein liegt das Blauseeli vor uns. Tosend füllt sich das Becken mit dem kalten Gletscherwasser des Petersgrates. Das Blau des Himmels spiegelt sich auf dem Wasser. Eine kleine Welt für sich. Wage ich es dieses Mal, ins kalte Nass zu tauchen?

Das Team von der Fafleralp.

Gastro & Camping Fafleralp
Das Tor zur Alp.

Einfach mehr Walsertum.

Nun ist es soweit, das 20. Walsertreffen geht vom 6. bis 8. September 2019 im Lötschental über die Bühne. Es steht im Zeichen der Sprache, dem verbindenden Element der Walserbewegung. Unter dem Motto, «mid isch daheim», hat das Organisationskomitee ein Treffen organisiert, das geprägt ist von Traditionen und Kultur, von Freude und Geselligkeit. Eine grosse Arbeit des Komitees, dem grösster Respekt und Dank gebührt. Informieren Sie sich, liebe Walser Freunde, über die Veranstaltungen in dieser Ausgabe von Einfach mehr oder auf www.loetschental.ch.



D Leetschärglogga.

Plauderei über eine Sage aus dem Lötschental,
von Dr. h. c. Johann Siegen, Prior Kippel

Ort: Riäd i Leetschn

Personä:

Josab, än Puir

Anna, schini Froiw

Rubi, än Bärnär Fiärär

Rubin, ä Leetschär Fiärär

Hanns, dr Wirt

(Äs chlopud än dr Schtubuport)

Anna: Chemäd numman incha.

(Dr Wirthans trättid in Schtubu)

Hans: Han schon gideicht, hiä finnä ich d Hächta, d Rubini und di Josab. Iär sid wiä dri Vettra. Josab, dich muäss ich woll nuch vrchlagun, wiltt oni Patänt wirtuscht?

Josab: Das wee woll nid ds erscht Mal. Abr vrchlagun magscht nu Schia, schi hed d Channu und di Bächär gibrung.

Anna: Us Bächrin z trichn, fällt nid untr ds Gsetz. Numman ds Gleslinu ischt vrbottis.

Hans: Di vrsteid di Gsetzi, diä wellämr in Rat, jez wa d Froiwä ds Schtimmrächt heind. Äs ischt guät, dass ich dich hiä finn Rubi. Dinnä Herr will morn ubr d Wättrlikkun än obri Steinbärg. Är mechti d Jungfroiw oich van dr andrun Sittu gseen.

Rubi: Wenn mr nid grad da gsi ween, giäng er sichr van dr Rotalhittn uf dJungfroiw. Abr jez, ohni Schnee, wenn all Schpalltn offn sind, hed d Wättrlikkn oich än Nasen. Ich chans fascht nid gloibn, dasch da friärn bid Ross sind drubr gangen.

Josab: Das heds geng kcheissn. Wenn minä Vorfaar Thomas vor bald viärhundert Jaarn ischt us im Obrland, va Luitrbrunn, zrrukk chon ins Leetschtal, hed är schini ganzu Hab uf äm Ross mit gibrung. Jedifalls ischt är vam Wallisbad ubr d Wättrlikku chon.

Anna: Warum sind denn duäzmal d Rubini nid oich bid inä chon?

Rubin: Will drun hiä schon gnuäg gsi sind. Äs sind halt nid all so schtandhaft gsin wiädr Kolb, dänsch ds Bärn heind gfärtlud.

Anna: Um Gotteswilln, wiä heinsch das gmacht?

Rubin: Schi heind mu än alli viär Glidr äs Ross gibunn und niin mid lebändigm Lib zr schrissn.

Rubi: Hiit tettisch das nimmä.

Josab: Hitt tettisch oich nimmä min Vorfaar Thomas wägn im Gloibn ubr di Bärgä zr rugg jagun wiä vor viärhundert Jaarun. Hiit tettisch oich nimmä d Chapplän pschliässn und abtragn, wiä dia vor dr Beatushöllin, was ums Haar hetti ä Chriäg abgesetzt. Hiit tettisch oich nimä d Altär vrbrenn. Z Bärn im Museum han ich än Altar gseen mid dr Jaarzaal 1520. Ich han dm Diräkr gseid: «Där wa dän vrchoift hed, muäss sichr nuch ins Fägfiir.»

Hans: Hiitstagsch setztisch oich nimä in glichn Schpruch uf di grossun Minschtrgloggu z Bärn.

Anna: Wiä heisst dr?

Hans: Das chan ich nid sägä. Är ischt latinisch, abr einä hed nin ubrsetzt. Gält Josab, miär hein i Leetschn oich än Bärnär-gloggun?

Josab: Ja, ja, d alt Gloggun z Chiipl. Uf därä steid dr Schpruch: St. Martinus

Zur Gmeind Gottes ruff ich jedermann.

Ir sond zum Herren Christo gan.

Us dem Feuer flos ich

Abraham Zender von Bern gos mich 1589

Vrmuätlich hed dr glich Abraham Zender van Bärn di grossun Gloggun z Bärn und d altu Gloggu z Chiipl gigossn.

Rubi: Iär meinäd woll, miär gloibn nid? Mier wissen oich, dass Jesus än Muättr hed, und das di Maria heisst. Friilich, anbättn derfen mier nur di Herrgott.

Rubin: Miär sin oich nid andrscht gleert wordn.

Rubi: Abr eiwi Prozessionä mid dm Bild vam Herrgott und dr Muättr Gottes?

Rubin: In dr Prozession hein miär mee wans Bild vam Herrgott, miär hein in Herrgott sälbr, wiä är uiferschtann und dn Aposchtlin erschunn ischt, wenn er nän hed di Bicht gigän. Van dr Muättr Gottis gloibän mr, dasch oich im Himml ischt, und dass Jesus schinr Muättr jedi Bitt erfüllt, wiä mid dr Hochziit z Kana. Miär bättän um d Firschprach van dr Muättr Gottes, diä miär oich ischi Muättr heissän, abr anbättun tiämr scha nid.

Rubi: Miär hein doch oich dn Herrgott uf dm Altar in dr Chilchn und daheim in dr Schtubn in dr Hochziitsbibln.

Rubin: Das tiä mr doch oich Biwundru und hoch schetzn.

Rubi: Hei mr doch oich eppis Guätsch?

Rubin: Nid numman eppis, Viill!

Rubi: Ich gibn zuä, dass ier mee heid wan miär. Dass mier viil vlren hein än dr Mäss und in dr Bicht gseent hiit viili in. Abr mier sin so gleert wordn und pchennen nid andrs, waan däm treiw blibn, was meer gleert hein.

Rubin: Sellti miär nid oich im Gloibn zämm chon?

Rubi: Wenn mr van dr Vereinigung van dr chrischtlichen Chirchen gredt hein, hed ische Pfarrär gseid «D chrischtlich Chilchn ischt wiä än gshprungni Gloggen. Mee sellti scha ganz zerschlan und umgiässn.»

Rubin: Miär len isch ischi Chilchu nid lan zerschlan!

Rubi: Mier ischi Chilchen oi nid!

Anna: Miär bruichän d Chilchä nid lan zr schlaan. Das liässi dr heilig Geischt oich nid zuä. Miär miässän numman änandr bes-sr pchenn, de wärdän mr änandrä mee schetzn und liäbn und än andrä hälfn di Himml z gwin. Darf hed oich dr heilig Vatr ds Konzil inbruäfn. Und mid Rächt. Ich bin in jungän Jaarn in är reformiärtu Famili Jungfroiw gsin. In där Ziit ischt dr Papscht Benedikt dr fifzäntu gschtorn. Äs Tagsch wird gmäldud, än niwä Papscht si gwält wordn, är heissä Pius dr Elftu. Wen ich diz kcherd han, bin ich for Freid uifgshprung, han d Hend zämg-schlagu und uisgräft: miär hein ä heilign Vatr. D Meischtrin hed mid Griin gseid: und miär hein kein heilign Vatr. Ich han scha gitrescht und gseid: Dr Papscht ischt dr Vatr van allän gitoiftän, är ischt oich eiwä Vatr.

Rubi: Dich selltisch zm Pfarrär machen, denn tietti di Bärnär Gloggen ds Chiipl und di Leetschär Gloggen ds Luitrbrunnen bald zm glichn Gottesdiäsch zämm liitn, Vetr Rubin.

(Schi gäbnd änandrän d Hend)

Rubin: Bis jetz sin mr Vetra gsin, jez simmr Briädr.



Einfach mehr thematisieren.

Die Walserwoche.

Montag 2. September in Blatten: Schutzmassnahmen

Am Vormittag findet eine Dorfführung statt, Säge, Mühle, Walche und nach dem Mittagessen eine Wanderung auf dem Besin-
nungsweg zum Wallfahrtsort Kühmatt. Im Rahmen dieser
Wanderung werden am Beispiel von Lawinen und Murgängen
die Schutzmassnahmen gegen diese Naturgefahren erläutert.
Diese Schutzmassnahmen erlauben an einzelnen Orten im Löt-
schental eine ganzjährige Besiedlung.

Dienstag 3. September in Ferden: Wasserkraft

Am Vormittag wird der Brauch aus dem 14. Jahrhundert, die
«Osterspende in Ferden», vorgestellt. Nach dem Mittagessen
findet eine Dorfführung zum Thema «800 Jahre Baugeschichte»
statt und anschliessend steht das «weisse Gold», die Wasser-
kraft im Lötschental anhand des Beispiels Ferden im Zentrum.

Mittwoch 4. September in Kippel: Religiöses Brauchtum

Das religiöse Brauchtum des Lötschentals wird am Beispiel
der Gemeinde Kippel thematisiert. Kippel bildete während
Jahrhunderten das kirchliche Zentrum mit Sitz des Priors des
Lötschentals. Der Kirchenschatz in Kippel ist ein einzigartiges
und eindruckliches Beispiel dafür. Nach dem Mittagessen fin-
det eine Dorfführung statt, gefolgt von der Besichtigung «Kunst
und Kultur im Schtadl» sowie des Lötschentaler Museums.

Donnerstag 5. September in Wiler: Weltliches Brauchtum

Das weltliche Brauchtum des Lötschentals wird am Beispiel
der Gemeinde Wiler thematisiert, verbunden mit einem Be-
such der Blauen Stube, einer Erlebniswelt rund um das Thema
Lötschentaler Fasnacht mit ihren Tschäggättä. Im Anschluss
geht es mit der Luftseilbahn auf die Lauchernalp, wo die Tou-
rismusedwicklung des Lötschentals zur Debatte steht. Am
späteren Nachmittag finden zum Abschluss der Walserwoche
im World Nature Forum in Naters Referate zu den Themen
«Sprache der Walser?» sowie «Wohnten die Walser in der
Wildnis? Eine Bündner Geschichte von 1742» statt.

Montag bis Donnerstag jeweils Apéro um 18h00 und «hängärtu
äm Walsärwagn».

Walserwoche.

1. bis 6. September 2019

- 5 Übernachtungen (So–Fr) in den Hotels
der «Die Lötschentaler» mit Frühstücksbuffet
- 3 Nachtessen mit der Möglichkeit des Dine Arouds
in den Restaurants der «Die Lötschentaler»
- 2 abendliche kulinarische Ausflüge
- Teilnahme an den 4 Thementagen
inklusive Mittags-Lunch
- Transport zu den Programmpunkten
(ausgenommen Fahrt nach Naters)

Preise pro Person im DZ

Silencehotel Edelweiss	CHF 762
Genusshotel Nest- und Bietschhorn	CHF 736
Hotel Breithorn	CHF 721

Einzelzimmerzuschlag CH 35 pro Tag

Weinempfehlung.

Walser Trunk

Blauburgunder zweier Provenienzen
(Salgesch und Bündner Herrschaft) und Cornalin.
Dieser Verbindung verdankt der Walsertrunk seinen
unverwechselbaren Charakter.
Die kräftige, violett-rote Farbe gibt bereits einen ent-
scheidenden Hinweis auf den Charakter des Weins.
Walsertrunk wirkt in der Nase würzig und weist eine
leicht röstige Note auf.

CHF 19.50

Sandra und Olivier Mounir, Cave Rhodan, Salgesch.
Offizieller Partner der Internationalen Vereinigung
für Walsertum (IVfW)
(www.rhodan.ch/shop/Rotweine/Walser-Trunk)



Gutschein für einen Walsertrunk.

Besuchen Sie uns diesen Sommer. Die Lötschentaler
laden Sie zu einem Glas Walser Trunk ein.
Einfach Gutschein ausschneiden und mitnehmen.
Wir freuen uns auf Sie!





Clementine's Walser Blog

1500 Walser in bunten Trachten, verschiedene Tanzgruppen, viel Musik, Walserlieder und dazu eine echte Portion Geselligkeit. Das alles steht für ein Walsertreffen. Wir freuen uns sehr, die Walser und viele Walserfreunde im September «mid isch daheim» willkommen zu heissen.

Vor dem Walsertreffen findet vermehrt der Austausch zwischen Walsern aus verschiedenen Regionen statt. Dabei gibt es Gespräche unter Menschen, die einander länger nicht gesehen haben. Veränderungen machen sich bemerkbar. Die älteren sind noch älter geworden und aus Babys und Kleinkindern sind Trachtenkinder und kleine Tänzer geworden.

Ich traf im Januar eine Delegation der Walsergruppe von Alagna. Wir haben uns während zwei Tagen ausschliesslich in italienischer Sprache unterhalten. Die Gäste haben mir beim Abschied ihr Liederbuch geschenkt. Ich habe nicht schlecht gestaunt: alle Lieder werden in Walsertiitsch gesungen.

So unterschiedlich wir Walser uns entwickeln, gibt es doch Gleiches, das uns weit über die Landesgrenzen hinaus verbindet. Über die Traditionen verspüren wir zu scheinbar fremden Menschen eine enge Verbundenheit. Entscheidend ist es, die Traditionen zu leben und weiterzugeben. Ich empfinde dies als eine Herzensangelegenheit.

«Zwei Dinge sollen Kinder von Ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel»

J.W. von Goethe

Als Mutter finde ich dieses Zitat eine wundervolle Anregung für uns Eltern, Walser und für uns Lötschentaler.

Bis bald. Clementine



Clementine Bellwald-Ambord

wohnhaft in Sitten,
geb. 1978 in Ferden

Mutter von Lucia Marie,
Cornelius und Cyril

zurzeit Hausfrau und
Pilatestrainerin

OK-Mitglied für das
Walsertreffen 2019
im Lötschental





Einfach mehr erleben.

Unser exklusives Sommer Wochenprogramm.

Dienstag: Ein- und Ausblicke in Kultur & Traditionen unseres Tales. Dorfführung in Blatten mit Gästeapéro.

Treffpunkt Silencehotel Edelweiss 17h00, Dauer 1h

Mittwoch: Ein guter Start in den Tag, Frühstück am Bach. «Die Lötschentaler» laden ein, zum Frühstück am Uistre Talbach im Wolfrätsch. Anmeldung erforderlich bis am Vorabend.

Freitag: Lötschentaler Filme. Grosses Kino auf der Terrasse des Hotels Breithorn. Ca. 20h30, Mitte Juli bis Ende August, nur bei trockener Witterung.

Nach Ansage: Je nach Tageswetter und Trockenheit (Feuerverbot), ab 13h00 Raclette vom Holzfeuer am Schwarzsee mit einem Gläschen Fendant.

Jeden Tag: Entspannung für müde Wander-Muskeln im Wohlfühlbereich des Silencehotel Edelweiss und in der Sauna des Hotel Nest- und Bietschhorn. Kulinarische Abwechslung mit dem Dine around. Kostenloses WLAN in den öffentlichen Räumen.

Einfach mehr Alp. «Die Lötschentaler» verwöhnen Sie auch auf der Fafleralp! Geniessen Sie einen Apéro, einen feinen Kaffee oder ein erfrischendes Getränk mit Ihrem Gastgeber-Gutschein bei uns im Gastro & Camping Fafleralp.

Einfach mehr erfahren. Führung von Lukas Kalbermatten für Gruppen auf Anfrage. Das Staldorf Kühmad im UNESCO-Weltnaturerbe mit der Wallfahrtskapelle ist ein Zeitzeugnis für die Stufenwirtschaft und die tiefe Verankerung des Glaubens.



Einfach mehr geniessen.

Dine around.

Auswärts essen macht Spass. Entdecken Sie das abwechslungsreiche Dine around Angebot der «Die Lötschentaler». Im Rahmen Ihres Halbpensions-Arrangements können Sie das Abendessen in einem Partnerhotel einnehmen. Melden Sie sich beim Frühstück. Ihr Hotelier reserviert für Sie einen Tisch in einem Restaurant Ihrer Wahl. Sie geniessen den Abend, Ihr Gastgeber bringt Sie in Ihr Hotel zurück.

Unsere Spezialitätenabende:

Raclette: Dienstag: Silencehotel Edelweiss.

Freitag: Hotel Breithorn auf Anmeldung.

Walliserabend: Donnerstag: Silencehotel Edelweiss.

Grillabend: Sonntag: Silencehotel Edelweiss ab 18h00, nur Juli und August

Hotel Nest- und Bietschhorn: Cuisine fraîcheur, jugendliche Gastfreundschaft.

Hotel Breithorn: Frische, saisonale Küche, Produkte aus der Region.

Hotel Edelweiss: Lokale Produkte, Spezialitätenabende, gedeckte Aussichtsterrasse.



Gemütliche Ausfahrt im Sommer.

Für Ihre sportliche Aktivität im Lötschental, bei den «Die Lötschentaler» stehen Top E-Bikes für Sie zur Verfügung.

Tagesmiete	CHF 69
½ Tagesmiete	CHF 42
Mehrtägige Miete	Preis auf Anfrage

Als Gast der Hotels Nest- und Bietschhorn, Edelweiss und Breithorn in Blatten profitieren Sie von 25 % Rabatt auf den Mietpreis.



Einfach mehr Begeisterung.

«bergüber», so heisst der wunderbare Bildband von Simon Walther, der Alpenpanoramen in ihrer symmetrischen Verdoppelung zeigt. «Es ist die Faszination vom Gegen gleichen, mit der die Konvergenzlinie die Illusion von der Wirklichkeit trennt.» So erklärt Simon Walther seine Leidenschaft, Spiegelungen von Berg und Himmel in Wasser mit seiner Kamera festzuhalten.

Simon Walther scheute keinen Aufwand, kein Wetter und keine Zeit, um diese Situationen in seine Kamera zu bannen. Leidenschaftlich und unermüdlich war er unterwegs, um die Unwiederbringlichkeit des Augenblicks in der Natur festzuhalten. Denn in der Spiegelung zeigen sich die Berge in ihrer augenblicklichen Befindlichkeit der Jahreszeit, des Lichtes, des Wolkenspiels, aber auch abstrakt und imaginär. Dieser empfehlenswerte Bildband ist unter der ISBN Nummer 978-3-7165-1831-1 erhältlich

und enthält Bilder von den schönsten Alpenpanoramen im Alpsteingebiet, Engadin, in der Zentralschweiz, im Berner Oberland und Wallis.

Bächli Bergsport, unser Partner für Ihr Bergsporterlebnis, hat diesen Bildband finanziell unterstützt. Es ist ein Zeichen der Begeisterung für die Berge, für die Natur, die «Die Lötschentaler» und Bächli Bergsport gemeinsam leben und in ihren Produkten und Dienstleistungen zum Ausdruck bringen. Walthers Bilder hängen in den Bächli Bergsport Filialen von Basel, Bern, Conthey, Chur, Lausanne, Pfäffikon, Zürich-Oerlikon und St.Gallen als permanente Ausstellungen. Diese faszinierenden Bergwelten bieten den Produkten von Bächli Bergsport eine imposante Kulisse, damit Sie sich, liebe Bergsport Freunde, bereits in den Lokaltäten von Bächli Bergsport auf Ihr Bergerlebnis einstimmen können.

« Diese Augenblicke sind so schnell vorbei,
verändert oder es gibt sie vielleicht nie mehr. »

Einfach mehr Spiegelungen.

Simon Walthers Bildband hat «Die Lötschentaler» inspiriert, die herrliche Bergwelt und die Bergseen im Lötschental in einmaligen Momenten zu zeigen. In Othmar Ritlers privater Fotogalerie befinden sich Hunderte von Bildern. Alle zeugen sie von seiner Liebe zur Natur und zum Lötschental. Er ist so viel wie möglich in der Natur unterwegs, oft allein, aber auch mit seiner Familie, seinem Hund, immer mit dabei, sein Fotoapparat. Er liebt es, Naturstimmungen, sei es am Tag oder in der Nacht, mit der Kamera festzuhalten. Ganz besonders faszinieren ihn Spiegelungen in den zahlreichen Bergseen des Tals. Helene hat sich mit ihm darüber unterhalten.

Othmar, das Fotografieren ist deine Leidenschaft. Machst du das schon lange? Was fasziniert dich besonders daran?

Ja, ich fotografiere schon lange, bereits als junger Mann mit einer analogen Kamera. Unsere Familienfeste und Hochzeiten, unsere Söhne als sie klein waren und natürlich auch Sujets in der Natur. Es war damals viel komplizierter, man schickte die Filme zur Bearbeitung ein und erst danach wusste man, wie die Bilder geworden sind. Wenn ich daran denke, und an die Filme, die man in Blatten kaufen konnte, Kodak Gold ISO 100/135 mit 24 oder 36 Aufnahmen ... Mit der digitalen Kamera ist für mich Fotografieren noch leidenschaftlicher geworden. Mich faszinieren die Naturschönheiten, die Ruhe, besonders morgens früh, wenn die Bergseen still sind und Spiegelungen zum Beispiel besonders gut gelingen.

Warum genieusst du faszinierende Augenblicke nicht mit deinen eigenen Augen und speicherst sie in deinem Herzen?

Diese Augenblicke sind so schnell vorbei, verändert oder es gibt sie vielleicht nie mehr. Deshalb will ich sie mit der Kamera festhalten, damit ich sie später wieder anschauen kann und mir in Erinnerung rufen.

Wasser, Bergseen sind oftmals Sujets auf deinen Bildern. Was fasziniert dich besonders am Wasser?

Eigentlich nicht mehr als Anderes, aber im Wasser ergeben sich Spiegelungen, die Berge, das Licht der Tageszeit werden auf dem Wasser reflektiert, das gefällt mir. Am schönsten aber ist es für mich, in der Morgendämmerung an einem Bergsee zu

sitzen, die Ruhe zu genießen, die das flache Wasser ausströmt und nur dem intensiven Gesang der Vögel zu lauschen.

Was bedeuten dir die Spiegelungen, Illusionen oder Wirklichkeit?

Es sind für mich keine Illusionen, sondern ein Abbild der Realität. Natürlich, wenn Wind über die Wasseroberfläche weht oder irgendetwas Unruhe ins Wasser bringt, ein Stein oder ein Blatt, dann ist das Bild weg. Aber, das Wasser wird sich wieder beruhigen und das Abbild entsteht wieder.

Was bedeutet für dich die Konvergenzlinie, achtest du beim Fotografieren bewusst auf sie?

Ja natürlich. Für mich wirkt das Bild am schönsten, wenn sich die Konvergenzlinie oder Der Goldene Schnitt, wie ich sie nenne, in der Bildmitte befindet. Es gestaltet sich oftmals schwierig, das Bild so aufzunehmen. Man muss so tief wie möglich fotografieren, optimal ist auf dem Niveau der Wasseroberfläche. Das ist aber von der Topographie des Geländes her nicht immer möglich.

Othmar, zum Thema Bergseen. Hast du einen Lieblingssee?

Ja schon, «äs sind abr numman äso än paar Glutt'n, viär odr fuf obmäna dr Heimisch Eggun». Die Fläche der Seelein ist so klein, dass das Bild nur die Bergspiegelung im Wasser wiedergibt. Diese Bilder faszinieren mich besonders. Letzten Sommer aber waren diese Seelein ausgetrocknet, eine Illusion oder der niederschlagsarme Sommer?

Othmar, ich danke dir herzlich für das Gespräch und die wunderbaren Bilder unserer herrlichen Bergwelt im Lötschental. HB



Einfach mehr für alle Sinne.

Bergseen haben eine ganz eigene Faszination. Eingebettet in karge Bergwiesen oder öde Steinlandschaften, sind sie eine Oase für alle, die sich gerne in freier Natur bewegen. Fischen oder Photographieren, Schwimmen und Tauchen oder nur die Füsse im Wasser kühlen. Einfach am Ufer sitzen, die Gedanken ziehen lassen und sich vom Spiel der Wolken im Wasser inspirieren. Bergseen sind eine natürliche Erlebniswelt, die alle Sinne berührt und bereichert.

Die Lötschentalerin Nadine Rieder hat für sich die Bergseen als Ort zur Meditation entdeckt. Als Yogalehrerin wollte sie Yoga und Kälteexposition nach dem niederländischen Extremsportler Wim Hof, bekannt auch als «The Iceman», miteinander verbinden. Zusammen mit ihrer Freundin Helena Hefti, ihres Zeichens Wim Hof Instruktorin, führte sie im Lötschental einen Workshop durch. Nadine erzählt uns über ihre persönliche Begegnung mit dem Grundsee, schildert uns ihr Empfinden und was dieses Erlebnis für sie bedeutet.



«Ich werde eins mit dem See, mein Körper fühlt sich schwerelos an.»



Othmar Rittler

Die Magie von kristallklaren Bergseen.

Helena und ich treffen uns Ende August, um die Kälte des Grundsees zu testen. Sie hat Bedenken, dass das Wasser zu warm sein könnte – im Oktober im Wallis! Nach der Detailplanung spazieren wir zum Grundsee. Beim kristallklaren See angekommen, legt Helena ihre Taucheruhr in den See, um die Temperatur zu messen. Dann beginnt sie mit den Atemübungen, die so typisch sind für die Wim Hof Methode, macht anschließend Liegestütze und spaziert gelassen in den Grundsee. Halbsitzend und ganz still bleibt sie ein paar Minuten im See, um ihn dann mit einer Seelenruhe wieder zu verlassen. An Land zieht sie nicht ihre warmen Kleider an, sondern macht erst harmonische Bewegungen, die an Tai Chi erinnern. Nach zehn Minuten holt sie die Uhr aus dem Wasser und meint: «Im Oktober wird die Temperatur des Sees perfekt sein. So, und jetzt gehst du rein!» Ich lache und betone, dass ich die Yogalehrerin und nicht die Wim Hof Instruktorin sei, und somit müsse ich auch nicht ins kalte Wasser. Helena meint, dass beim Leiten eines Workshops vor allem die Selbsterfahrung wichtig ist. Nun gut, das ist ein Argument und doch stelle ich weitere Fragen – oder suche ich vielleicht eher nach einer Ausrede, um nicht in den kalten See steigen zu müssen? Keine Chance, auf jeden Einwand hat Helena eine überzeugende Antwort. Irgendwann gehen mir die Argumente aus und ich weiss, ich muss jetzt wohl oder übel rein.

Nach den intensiven Wim Hof Atemübungen mache ich locker 20 Liegestützen, eindrucklich. Normalerweise schaffe ich bloss zwei oder drei. Ich stehe auf und spaziere mutig in den See. Einfach so. Ohne zu zögern. Ich tauche ein bis zu den Schultern, die Hände halte ich ausserhalb des Wassers. Die ersten zwei, drei Atemzüge sind intensiv und tief – der Körper «programmiert» auf Kälteschutz – dann werde ich ruhig. Der Atem

fliesst regelmässig, mein Blick gleitet über den klaren See, es wird ganz still. Ich werde eins mit dem See, mein Körper fühlt sich schwerelos an, ich spüre die Kälte überhaupt nicht. Ein tiefes Gefühl von Frieden und Dankbarkeit erfüllt mich. Ich vergesse die Zeit. Ich bin in diesem Moment im Hier und Jetzt. Helena stoppt die Zeit, denn länger als zwei Minuten sollten Anfänger nicht im eiskalten Wasser bleiben. Ich höre wie aus weiter Ferne ihre Stimme: «Nadine komm raus, es sind bereits drei Minuten.» Erschrocken drehe ich mich in Richtung Ufer und gehe vorsichtig aus dem Wasser. Nun beginnt der für mich schwierigere Teil, die zehnminütige Bewegung. Ziel dieser Übungen ist es, dass sich der Körper von innen aufwärmt um einen so genannten Afterdrop, das Sinken der Körpertemperatur nach einer Kälteexposition, zu vermeiden. Die zehn Minuten entpuppen sich für mich als Geduldsprobe und die Bewegungen gehen ganz schön in die Oberschenkel. Helena betont immer wieder, dass es sich lohne, durchzuhalten. Ich halte durch. Ich bin immer noch total stolz auf mich! Nie hätte ich gedacht, dass ich als Gfrörli den Gang in so kaltes Wasser wagen würde. Neben dem Stolz bin ich erfüllt von einem weiteren Gefühl – tiefes Glück breitet sich in mir aus und ich fühle mich mit allem verbunden. Ich merke, dass meine Sinne nach diesem Erlebnis geschärft sind. Einen Moment lang denke ich sogar, ich kann jetzt alles meistern im Leben! Alle Selbstzweifel sind verflogen. Was mir dieses Erlebnis gibt, kann ich kaum beschreiben. Ich weiss, ich will noch weitere Seen besuchen, sie ziehen mich seither magisch an. Eintauchen. Still werden. Atmen. Mit der Natur im Einklang sein. Mich mit dem See verbinden und ihm danken. Meine eigene Lebenskraft beeinflussen und Herrin meiner Gedanken sein.

Nadine Rieder, www.jala.ch

Walsertreffen Programm

Donnerstag, 5. September

Kulturpolitischer Stammtisch der internationalen Vereinigung für Walsertum im World Nature Forum (Zentrum des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau Aletsch) in Naters. Diese kulturpolitische Debatte widmet sich der Frage, ob die Walserbewegung ein immaterielles Kulturgut der UNESCO bildet.

Freitag, 6. September

Meisterschaft mit traditionellen alten Walserspielen und offizielle Eröffnung des 20. Internationalen Walsertreffens. Unterhaltung im Walserdorf (im alten Dorfkern von Kippel).

Samstag, 7. September

Tagsüber finden in allen vier Lötschentaler Dörfern Aktivitäten rund um das Walsertum statt. Den teilnehmenden Gruppen wird dabei auch die Möglichkeit geboten, sich einem interessierten Publikum präsentieren zu können. Mittels eines für die Teilnehmenden kostenlosen Shuttle-Betriebes können sich die einzelnen Gruppen von Dorf zu Dorf bewegen. Abends Festbankett im Festzelt sowie Unterhaltung im Walserdorf.

Sonntag, 8. September

Morgens Walsermesse in Kippel, gefolgt vom eigentlichen Hauptakt des Walsertreffens, dem Festumzug der verschiedenen Vereine aus den Walserregionen. Anschliessend Mittagessen im Festzelt und Verabschiedung.



Agenda

- 30. Mai Saisoneroöffnung Gastro & Camping Fafleralp
- 1.–2. Juni Bezirksmusikfest Westlich Raron in Blatten
- 8. Juni Brotbacken im Dorfbackofen, Blatten
- 15. Juni Lötschentaler Musikfest in Ferden
- 20. Juni Fronleichnam, Aufzug der Herrgottsgrenadiere in allen Dörfern
- 23. Juni Segensonntag, Aufzug der Herrgottsgrenadiere in allen Dörfern
- 7. Juli Kapellenfest in Kühmatt mit Festbetrieb
- 1. August 1. August Brunch im Hotel Nest- und Bietschhorn
- 1. August Brotbacken im Dorfbackofen, Blatten
- 25. August Kirchweihe in Blatten, Aufzug der Herrgottsgrenadiere
- 31. August Waldkulinarium
- 6.–8. September Internationales Walsertreffen
- 21. September Magic Run Event, Wiler
- 13. Oktober 2. Lötschentaler Herbstmarkt auf der Fafleralp
- 18./31. Oktober/1. November Wildbuffet im Hotel Nest- und Bietschhorn

Vokabular

- Mid isch daheim.** Bei uns daheim.
- Led eiw vam Othmar und dr Nadine inspiriärn, chemäd i Leetschen und gschoiwäd was eiw dr Bärge see scheichid.** Lasst euch von Othmar und Nadine inspirieren, kommt ins Lötschental und schaut, was euch der Bergsee schenkt.
- Siid härzlich willkom.** Seid herzlich willkommen.
- D Hächta.** Die Kerle.
- Miär bruichän d Chilchä nid lan zrschlaan!** Wir brauchen die Kirchen nicht zerschlagen lassen!
- Miär miässän numman änandr bessr pchenn.** Wir müssen einander nur besser kennen.
- Van allän gitoiftän.** Von allen Getauften.
- Bis jetz sin mr Vetra gsin, jez simmr Briädr.** Bis jetzt waren wir Vettern, jetzt sind wir Brüder.
- Äs sind abr numman äso än paar Glutt'n, viär odr fuf obmäna dr Heimisch Eggun.** Es sind aber nur so ein paar Seelein, vier oder fünf oberhalb Heimisch Eggun.